

# Zwei Container für Krankenhaus in Kamerun

Der Landsberger Arzt Dr. **Soeren Gatz** arbeitet seit Jahren für das Evangelische Krankenhaus in Ndongue/Kamerun, das vor über 100 Jahren von deutschen Ordensschwwestern gegründet wurde. Größtes Problem des Krankenhauses: Die Hygiene ist schwer in den Griff zu bekommen. Infektionen nach Operationen sind dort an der Tagesordnung. Der OP wird mit dem Reisigbesen gereinigt und die Klinikwäsche von Hand gewaschen. Dies erzählte Gatz bei einem Vorbereitungstreffen zur Landsberger Freiwilligenmesse den Organisatoren **Katrin Dyballa** und **Markus Wasserle**. Afrika-Fan Wasserle war sofort bereit zu helfen. Mit seinem Bruder **Michael** betreibt er eine Gebäudereinigungsfirma. Und so gehen demnächst zwei Container auf die Reise nach Kamerun: eine Industriewaschmaschine und jede Menge Hygienematerial.

Als Vorhut ist Wasserles Mitarbeiter **David Dossou** bereits nach Douala/Kamerun geflogen, knapp 50 Kilogramm Mittel zur Flächen-desinfektion hat er im Gepäck. Der Afrikaner aus Benin spricht Französisch und wird dem einheimischen Krankenhauspersonal die Handhabung der Flüssigkeiten und Geräte erklären. „Die persönliche Überga-



**Die Firma Wasserle aus Windach unterstützt ein Krankenhaus in Kamerun mit Fachwissen und Reinigungsmitteln. Das Bild zeigt (von links) Michael Wasserle, Ali Warvan, David Dossou, Yagdar Yamal und Schwester Otti Ecke vom dem Krankenhaus in Kamerun.**

Foto: Sibylle Reiter

be ist wichtig, denn ohne Anleitung macht das wenig Sinn“, sagt David, der eine ganze Woche seines Urlaubs gern für diese Aktion hergibt.

Flug, Material und Impfungen

übernimmt die Firma Wasserle. Das Material, das nach Kamerun geht, reicht für etwa zweieinhalb Jahre. Markus Wasserle ist überzeugt, dass es das Beste ist, vor Ort in Afrika zu

helfen. „Wenn man die Probleme an der Wurzel löst, kann man die Zahl der Flüchtlinge eindämmen, denn niemand geht gern von selbst aus seiner Heimat weg“, glaubt der Unternehmer und Landratskandidat.

Mit Menschen aus fernen Ländern haben die Wasserles beste Erfahrungen gemacht. „In unserer Firma arbeiten Menschen aus 26 Nationen sehr gut zusammen“, so die Brüder.

Zwei davon halfen in Windach beim Zusammenstellen und Packen der Materialien für Kamerun: Yagdar Yamal, Abteilungsleiter Glas- und Sonderreinigung bei der Firma Wasserle, und Ali Warvan, der seine Ausbildung bei Wasserle gemacht hat und jetzt auf die Meisterschule geht. Beide sind aus dem Nordirak, wo Michael Wasserle demnächst hinreisen wird.

Auch in anderen Regionen haben die Wasserles schon geholfen, etwa bei der Flut in Polen. „Es sind Kleinigkeiten, die wirken“, sagen die Unternehmer: „Mit der richtigen Anwendung kann ein OP schon mit einem Aufwand von zirka 80 Cent pro Tag keimfrei gehalten werden“, erklärt Markus Wasserle. Dankbar ist er den Lieferanten, die ihm für diese Aktion 50 Prozent Rabatt gewährt haben. (sr)